

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 60 (1993)

Rubrik: Chronik der Galerie Bertram

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

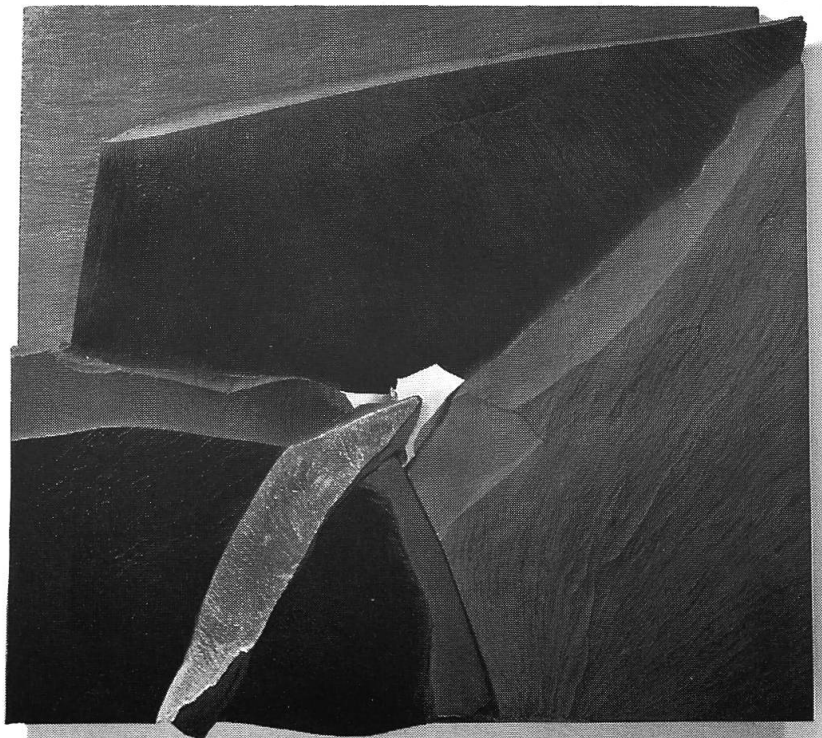
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik der Galerie Bertram

Christa Bittorf

*Kurt Neukomm, Christophe Burger, Zielasco
(31. August bis 22. September 1991)*

Die Galerie Bertram eröffnete ihre Saison 1991/92 glanzvoll mit zwei Schmuckdesignern und einem international bekannten Maler. Im fruchtbaren Austausch von Ideen haben die Künstler Verbindungen zwischen ihren Werken hergestellt, die speziell für diese Ausstellung geschaffen wurden. Der Burgdorfer Goldschmied und Bildhauer Kurt Neukomm zeigte Schieferreliefs mit integrierten Schmuckstücken, die



Kurt P. Neukomm: Relief, Schiefer mit integriertem Schmuck.

viele Zuschauer begeisterten. Seine Plastiken gleichen Gesteinsschichten, die gewaltsam aufbrechen und den Blick auf den Glanz und die Schönheit des Goldes freigeben.

Der Wiener Maler Robert Zielasco nahm das Thema auf, stellte es jedoch auf seine Art dar. Verschiedene Schichten, mit kräftigen Strichen auf die Leinwand gebracht, verdichten sich bei ihm zu farbigen Kompositionen, die unaufhaltsam einem Höhepunkt zustreben.

Christophe Burgers Arbeiten, ebenfalls mit integriertem Schmuck, wirkten als verbindendes Element zwischen den Aussagen Neukomms und Zielascos. Mit viel Transparenz und wohltuender Symmetrie deuten seine subtilen Werke vielschichtige Geschehnisse an, die sich unter der Oberfläche abspielen.

Lorenz Spring, Bruno Sutter (19. Oktober bis 10. November 1991)

Die beiden jungen Künstler sind in Burgdorf keine Unbekannten mehr, haben sie doch schon 1986 resp. 1989 in der Galerie Bertram ausgestellt. Die Arbeiten Springs wirkten wie sichtbar gemachte Gedankengänge, Eindrücke oder Ansichten. Grosse und kleine Formate, gezeichnet, gemalt oder gekritzelt, wechselten ab mit dreidimensionalen Bildern in die der Künstler Gebrauchsgegenstände mit einbezogen hatte. Er liess den Besucher an seinen Entdeckungen, ironischen Betrachtungen oder Auseinandersetzungen mit der Gegenwart teilnehmen.

Bruno Sutters Holzskulpturen stellten in packender Lebendigkeit die Opfer dieser Gegenwart dar. Sie lagen, standen, sasssen oder hingen im Raum. Die Gesichter klagten an, hielten sich die Ohren zu, fragten oder waren völlig verstummt. Der Bilderzyklus Haifisch und Piranhas erzählte in wunderbaren Naturfarben von der Wiege des Lebens im Meer, dem Kosmos und von den Gefahren der Wirklichkeit, in die wir hineingeboren werden.

*Ueli Bettler, Hans-Ulrich Anliker, Ernst Ramseier
(23. November bis 15. Dezember 1991)*

Die Ausstellung der bestens bekannten Berner Künstler wurde ein grosser Publikumserfolg. Bereits an der Vernissage zeigten sich die Besucher äusserst kauffreudig. Ernst Ramseiers Holzschnitte, Feder-

zeichnungen und Ölgemälde beeindruckten durch die fein herausgearbeiteten Gesichter der dargestellten Menschen. Es sind Momentaufnahmen von Gruppen oder Personen, die still und starr in einer Landschaft oder Phantasiewelt verharren, die ihnen irgendwie fremd bleibt.

Ueli Bettlers Keramikbilder und Skulpturen sprachen dagegen von der verschwenderischen Fülle in der Natur, die uns umgibt. Flechten, Samen, Federn und Blüten, die aus den Rahmen quollen, fanden die Bewunderung gar vieler Besucher.

Subtiler und fast melancholisch nahmen sich dagegen die zarten Pastelle Hans-Ulrich Anlikers aus. Seine Landschaftsdarstellungen in gedämpften Herbstfarben lösen sich mehr und mehr von der gewohnten Malweise und wenden sich Schritt für Schritt der Darstellung von Empfindungen zu.

Thomas Hostettler, Markus Zürcher (25. Januar bis 16. Februar 1992)

Es kostete einige Schweisstropfen und Mühe, bis die Skulpturen Hostettlers die steile Treppe hinunter in die Galerie gelangten. Der gelernte Architekt und Bildhauer Thomas Hostettler zeigte Arbeiten von unglaublicher Vielseitigkeit und Intensität, die zahlreiche Besucher faszinierten. Die «gebundene Bewegung» in seinen Skulpturen fand einen Widerhall in den Farbstiftzeichnungen von Markus Zürcher und wurde so zum verbindenden Element zwischen den äusserlich so verschiedenen Arbeiten beider Künstler. Zürchers ehemals schwarz/weisen Strichzeichnungen haben sich zu vibrierenden Farbkompositionen gewandelt. Der Künstler stellte auch Körperbilder aus, deren verschiedene Teile sich ähnlich wie bei einem Puzzle nach eigenen Vorstellungen zusammenstellen lassen. An der Vernissage sprach der eigens auf Wunsch Zürchers aus Villingen, Deutschland, angereiste Galerist Wendelin Renn.

Walter Wegmüller (29. Februar bis 22. März 1992)

«Bilder aus den letzten 25 Jahren», lautete der Titel der Ausstellung, die an einem Schalttag eröffnet wurde. Die Einführung sprach Sergius Golowin, der mit dem Künstler seit langer Zeit befreundet ist. Beide

verbindet ihre Vorliebe für das Mystische und alte Überlieferungen und Weisheiten aus dem Volk.

Golowin signierte sein soeben erschienenenes Buch «Die Welt des Tarot», zu dem Wegmüller 78 Illustrationen beigesteuert hat. Die von der Buchhandlung Langlois bereitgestellten Bücher und Tarot-Karten waren bald einmal vergriffen.

Walter Wegmüllers Werke sind voll von Symbolen, Rätseln und Hinweisen auf den Ursprung der Menschheit und ihrem Weg in der Welt. Durch eine Sendung über die Ausstellung im Fernsehen fanden viele Besucher aus allen Regionen der Schweiz den Weg in die Galerie Bertram. Die Ausstellung schloss mit einer Finissage, die von über 100 Personen besucht wurde. Der Künstler sprach über die «Symbolik in der Malerei und im Tarot».

Jürg Straumann (2. bis 24. Mai 1992)

Der bekannte Berner Künstler brachte aufwühlende Ölbilder und Gouaches sowie Tuschmalereien und Linoldrucke nach Burgdorf. Seit jeher setzt sich Jürg Straumann mit dem Raum auseinander. Dominierte

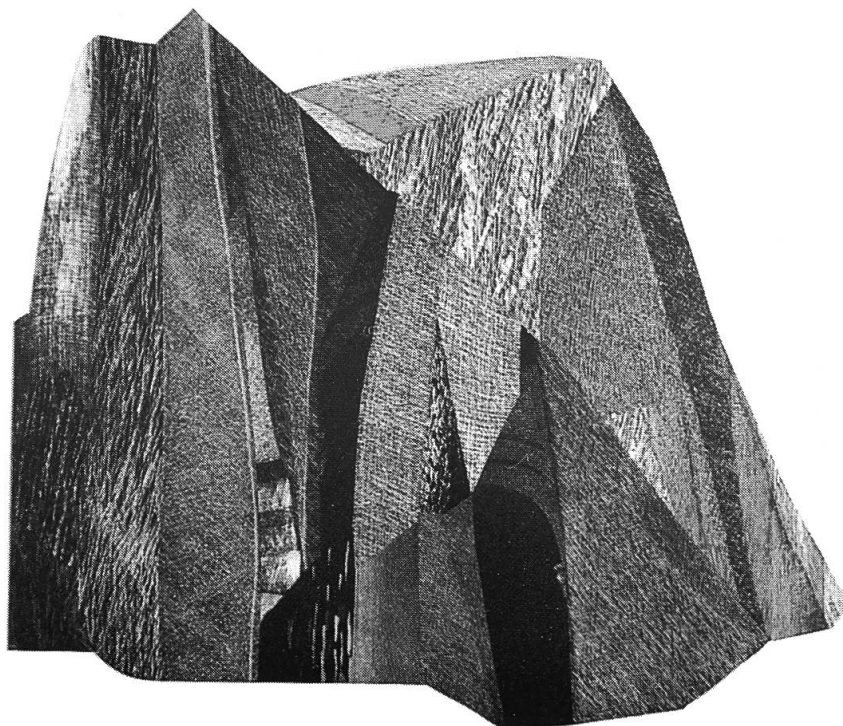


Jürg Straumann: Öl auf Leinwand 1991.

in seinen früheren Arbeiten der Körper im Raum, ist es jetzt der Raum im Körperinnern, der den Künstler interessiert. Das Innere des Körpers ist zum bildfüllenden Element angewachsen, der äussere Raum nur noch am Rande des Bildes sichtbar. Jürg Straumann verdichtet, verknäuel und löst mit sicherem Pinselstrich die übliche Ordnung auf. Der Weg nach innen bewirkt eine radikale Umkehr aller bekannten Werte und Ansichten. Viele Besucher konnten den Künstler auf diesem Weg nicht folgen. Sie begeisterten sich eher für die bemerkenswerten Tuschzeichnungen, deren besonderer Reiz in der Beschränkung auf das Wesentliche und der meisterhaften Strichführung liegt. Die anspruchsvolle Ausstellung schloss mit einer sehr gut besuchten Finissage, die durch Karen Turpies virtuoses Violinspiel eine ganz spezielle Note erhielt.

Erwin Heyn (30. Mai bis 21. Juni 1992)

Zur 230. Ausstellung und zugleich letzten der 35. Saison wurde der ehemalige Bertram-Galerist Erwin Heyn aus dem Elsass eingeladen. Er arbeitet seit 1970 als freischaffender Maler, Grafiker und Bildhauer in



Erwin Heyn: «pour le facteur cheval», Collage 1991.

Eckartswiller und zeigte in der Galerie Holzschnitte, Collagen und Plastiken unter dem Titel «chemin parcouru». Seine aus früheren Holzschnitten und Aquatintablättern geschnittenen und zu eindrücklichen Collagen zusammengefügte Werke begeisterten zahlreiche Besucher. Mit sicherem Gefühl für Raum, Perspektive und Komposition schuf der Künstler surrealistische Welten von verblüffendem Nuancenreichtum. Er nutzte mit meisterhafter Präzision die grosse Skala aller möglichen Zwischentöne, um zu seiner gekonnten Darstellung des Spieles von Licht und Schatten in Innen- und Aussenräumen zu gelangen. Grossen Anklang fanden auch die naturhaften Formen der Skulpturen aus Bronze und Aluminium. Ihre Harmonie und organische Ausstrahlung liessen niemanden unberührt.

Vom 8. bis zum 23. August stellte die Galerie Bertram dem schweizerisch-polnischen Ehepaar *Elvira und Kristof Olszewski* den Galeriekeller für eine Ausstellung zur Verfügung. Den beiden Künstlern, die sich nur vorübergehend in Burgdorf aufhalten, sollte die Gelegenheit gegeben werden, ihre Werke einem grösseren Publikum vorzustellen.